



Vorwort

Die internationale Tagung „Ostasiatische und europäische Lacktechniken“ (München, 11.–13. März 1999) wurde vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und dem Deutschen Nationalkomitee von ICOMOS zusammen mit dem Tokyo National Research Institute of Cultural Properties veranstaltet. Der Kongress war als Abschluss des sechs Jahre laufenden deutsch-japanischen Projekts zur Erforschung und Restaurierung von Lacken und lackierten Oberflächen gedacht. Träger des Projekts waren das Bundesministerium für Bildung und Forschung auf deutscher und das Kultusministerium (Mombusho) auf japanischer Seite, mit der Leitung und Durchführung waren die Abteilung Restaurierung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege unter Hauptkonservator Dr. Michael Kühnenthal und das Department for Conservation Science des Tokyo National Research Institute of Cultural Properties unter seinem Direktor Sadatoshi Miura betraut.

Das Projekt hat für die deutsche Forschung und Denkmalpflege ein neues, bisher kaum beachtetes Fachgebiet erschlossen, das insofern von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, als große Teile der Ausstattung, d. h. das Mobiliar von Kirchen, Klöstern und Schlössern, ursprünglich mit Lacken beschichtet gewesen sind. Außerdem gehören alle nach Europa importierten ostasiatischen Lackarbeiten aus drei Jahrhunderten zu diesem Kulturerbe. So konnten seit 1993 unter Führung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und Mitwirkung des Doerner-Instituts der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in München die Lackiertechniken und die hierfür relevanten Materialien des 17. und 18. Jahrhunderts erforscht werden.

Schwerpunktthema in der ersten Projektphase (1993–95) war die Erforschung europäischer Lackbeschichtungen und der Möglichkeiten ihrer Konservierung und Restaurierung, d. h. die Untersuchung von Lacken auf farbig gefassten Ausstattungsstücken und furnierten Oberflächen, sowie davon ausgehend die Entwicklung von Lacktrennungsv erfahren und die gezielte Rekonstruktion bereits entfernter historischer Lacke. Die Forschungsergebnisse dieser ersten Phase wurden in einer Publikation von Katharina Walch und Johann Koller „Lacke des Barock und Rokoko“ („Baroque and Rococo Lacquers“) 1997 in der Reihe der Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege veröffentlicht.

In der zweiten Projektphase (1996–99) konnte man sich dann auf die Analyse und Restaurierung europäischer Imitationslacke konzentrieren, d. h. auf lackierte Oberflächen, die in Imitation japanischer und im weitesten Sinn ostasiatischer Lackarbeiten im 17. und 18. Jahrhundert hergestellt worden sind. Untersucht wurden Objekte berühmter Lackwerkstätten, wie z. B. von Christian Reinow und Martin Schnell am Hof Augusts des Starken in Dresden, Gérard Daglys am Hof Friedrichs I. von Preußen oder Lackausstattungen der Schlösser in Rastatt, die unter dem Markgrafen von Baden-Durlach entstanden. Auch wichtige Werkstätten französischer Ebenisten wie Criard, Dubois und Vanrisamburgh wurden mit einbezogen, da man die deutsche Lackkunst nicht losgelöst von der französischen betrachten

kann. Die Ergebnisse dieser Forschungen sind in einem weiteren, von Michael Kühenthal herausgegebenen Band der Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, „Japanische und europäische Lackarbeiten“ („Japanese and European Lacquerware“) im Jahr 2000 veröffentlicht worden.

Für die japanischen Wissenschaftler und Restauratoren war mit dem Projekt die Erkenntnis verbunden, dass die bisher wenig beachteten Exportarbeiten ein wichtiger Teil des japanischen Kulturerbes sind. Im Zusammenhang damit hat die Projektarbeit auch zu einer neuen Einschätzung europäischer Lackarbeiten in Japan geführt. Außerdem konnte ein Verfahren (Pyrolyse-GC/MS) entwickelt werden, durch welches die Bestimmung ostasiatischer Lacke und ihrer Herkunft nun eindeutig möglich ist.

Das interdisziplinär angelegte Projekt hat auf historisch-kunsthistorischer Ebene zur Erforschung der Wechselbeziehungen und der Art des Handels zwischen Japan und Europa seit dem 16. Jahrhundert beigetragen, auf naturwissenschaftlicher Ebene die Entwicklungen neuer Analysemöglichkeiten erbracht und auf restauratorischer Ebene zu einer Umsetzung der naturwissenschaftlichen Ergebnisse in Form praktikabler Restaurierungsmethoden geführt. Es wurden zwei deutsch-japanische Seminare am Tokyo National Museum und zwei weitere am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege abgehalten, um Zwischenbilanzen zu ziehen und die erzielten Ergebnisse auszutauschen. Mit der internationalen Tagung von 1999, deren Beiträge hier vorgelegt werden, aber sollten Experten aus möglichst vielen lackverarbeitenden Ländern und von Institutionen, die sich mit historischen Lackarbeiten beschäftigen, zusammengeführt werden. Dem interdisziplinären Charakter des Projekts entsprechend wurden Kunsthistoriker, Naturwissenschaftler und Restauratoren aus Ost und West eingeladen, über ihre Arbeit zu referieren und die Ergebnisse zu diskutieren und auszutauschen. Und wie die zahlreichen Reaktionen im Anschluss an die Tagung zeigten, hat diese Initiative ein höchst positives Echo gefunden.

Die Tagung und die hier vorgelegte Veröffentlichung wurde aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien gefördert. Zu danken ist außerdem dem japanischen Kultusministerium (Mombusho) und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, welche das Projekt zur Erforschung und Restaurierung von Lacken finanziert haben. Die Tagung wurde außerdem vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst unterstützt.

Die Bayerische Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen hat den Max-Joseph-Saal in der Münchner Residenz für die Tagung zur Verfügung gestellt, da der Säulensaal des Landesamts für die mehr als 350 Teilnehmer aus aller Welt zu klein war. Dr. Michael Kühenthal, dem Spiritus Rector und Organisator dieser Veranstaltung, hat Christine Schuller in der gesamten Vorbereitung und Organisation der Tagung tatkräftig zur Seite gestanden. Zahlreiche Mitglieder der Abteilung Restaurierung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, vor allem Susanne Frowein, Anja Fuchs, Rupert Karbacher, Mathias Kocher, Erwin J. Mayer, Helga Prettnner, Laura Resenberg, Hans Stölzl, Marlies Vaeßen, Peter Weinzierl, Milena Zebera und Reinhard Zehentner, haben durch ihre Mithilfe zum Gelingen der Tagung beigetragen. Für die redaktionelle Arbeit sei schließlich Christine Schuller und Dr. Susan Tipton sowie dem Pressereferat des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Dr. Karlheinz Hemmeter und Susanne Böning-Weis gedankt.

Ganz besonderer Dank gilt schließlich Herrn Ministerialrat Dr. Bernhard Döll, auf dessen Initiative die Zusammenarbeit mit Japan auf dem Gebiet der Denkmalpflege und des Denkmalschutzes zustande gekommen ist. Die Ergebnisse haben seinen Einsatz und seine stete Unterstützung gerechtfertigt.

Prof. Dr. Michael Petzet
Präsident von ICOMOS

Dr. Egon Johannes Greipl
Generalkonservator des
Bayerischen Landesamtes
für Denkmalpflege

Foreword

The international congress on 'East Asian and European Lacquer Techniques' held from March 11th until March 13th 1999 has been organised by the Bavarian State Department of Historical Monuments and the German Committee of ICOMOS in cooperation with the Tokyo National Research Institute of Cultural Properties. The symposium was the conclusion of a six years German-Japanese project of research and conservation of lacquers and varnished surfaces. The project was supported by the Federal Ministry for Education and Research on the German side and the Ministry for Cultural Affairs (Mombusho) on the Japanese side. The realisation of the project was entrusted to the Restoration Department at the Bavarian State Department of Historical Monuments under chief conservator Dr. Michael Kühenthal and the Department for Conservation Science at the Tokyo National Research Institute of Cultural Properties under its director Sadatoshi Miura.

In Germany the project has opened a completely new and until recently almost neglected field of research in monument conservation insofar as large parts of the entire interior decoration, i. e. the furnishing of churches, convents, castles and palaces, have originally been coated with lacquers. Besides it must be noted that all pieces of East Asian lacquerware, that have been imported to Europe during the past three centuries and their imitations created in Europe, form part of this cultural heritage. So it was a big chance for the Bavarian State Department of Historical Monuments in collaboration with the Doerner-Institute at the Bavarian State Gallery to study historical lacquer techniques and the respective materials used in the 17th and 18th century more carefully in the framework of the German-Japanese project on lacquer techniques since 1993.

In the first stage of the project (1993–95) the main emphasis was laid on the investigation of European lacquer coatings and

the possibilities of their conservation and restoration, i. e. the investigation of varnishes on polychromed veneered surfaces and on pieces of interior decoration, furthermore on the development of methods for the separation of lacquers and the reconstruction of removed historical lacquers and varnishes as well. The results of this first phase of research have been published by Katharina Walch and Johann Koller in a bilingual volume entitled 'Baroque and Rococo Lacquers' ('Lacke des Barock und Rokoko') in 1997 in the series of the 'Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege'. In the second stage of the project (from 1996–99), based on the results of the first phase of research, the work concentrated on the analysis and restoration of European imitation lacquers, i. e. on lacquered surfaces, that have been produced in imitation of Japanese and in a broader sense East Asian lacquerwork of the 17th and 18th centuries. Objects from famous lacquer workshops, like the ones of Christian Reinow and Martin Schnell at the court of August the Strong in Dresden, Gérard Dagly at the court of Frederick I. of Prussia or the lacquer rooms in the residential palace at Rastatt, made under the Margraves of Baden-Durlach, have been investigated. French workshops of ébénistes like Criard, Dubois and Vanrisamburgh have been included in this investigation as well since it is not possible to study the German art of lacquering without a close look on the French. The results of these investigations have been made accessible to the public in 2000 in a further volume of the 'Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege' on 'Japanese and European Lacquerware' ('Japanische und europäische Lackarbeiten') edited by Michael Kühnenthal.

For the Japanese scientists and conservators the project has brought about the discovery, that Japanese export lacquers – almost unstudied until now – are an important part of the cultural heritage of Japan, and deserve special attention and careful study. In this respect the project has led to a completely new understanding of European lacquerware in Japan. Furthermore, a method (Pyrolysis-GC/MS) has been developed, which makes it now possible to provide an unequivocal definition of East Asian lacquers and their provenience.

The interdisciplinary project has from the historical and art historical point of view led to the investigation of the interrelations and the commercial exchange between Japan and Europe since the 16th century, to the development of new analytical methods on the side of the natural sciences and – from the conservatorial point of view – to a transfer of these scientific results into practicable restoration and conservation methods. Two seminars and workshops have been held at the Tokyo National Museum followed by another two held at the Bavarian State Department of Historical Monuments in order to discuss interim

reports and to exchange investigation results. With the international conference in Munich in 1999, the contributions of which are published in this issue, experts from a wide range of lacquer producing and manufacturing countries as well as from institutions dealing with historical lacquerware have been brought together. According to the interdisciplinary character of the project art historians, natural scientists, conservators and restorers from East and West have been invited to refer about their work and to discuss and exchange their investigation results. As the various reactions in connection with the congress have proven, this initiative has found a most positive echo.

The conference and the publication have been supported with funds by the Federal Government Commissioner for Cultural Affairs and the Media. We have to thank on the Japanese side the Ministry for Cultural Affairs (Mombusho) and on the German side the Federal Ministry for Education and Research, which financed the research project on historical lacquer techniques. The symposium has furthermore been supported by the Bavarian State Ministry of Science, Research and Fine Arts.

The Bavarian Administration of Castles, Gardens and Lakes has kindly put the Max-Joseph Hall in the Residential Palace in Munich at our disposal, since the Hall of Columns in the Old Mint of the Bavarian State Department of Historical Monuments soon proved too small for the 350 participants. Dr. Michael Kühnenthal, the spiritus rector and organiser of the event, has been supported and most effectively assisted in the preparation and organisation of the conference by Christine Schuller. Various members of the Department of Restoration at the Bavarian State Department of Historical Monuments, and above all Susanne Frowein, Anja Fuchs, Rupert Karbacher, Mathias Kocher, Erwin J. Mayer, Helga Prettnner, Laura Resenberg, Hans Stölzl, Marlies Vaeßen, Peter Weinzierl, Milena Zebera und Reinhard Zehentner, have by their constant help contributed in a decisive measure to the success of the conference. For the editorial work of the publication we would like to thank Christine Schuller and Dr. Susan Tipton as well as the press office of the Bavarian State Department of Historical Monuments, Dr. Karlheinz Hemmeter and Susanne Böning-Weis.

Very special thanks go to Federal Ministry Deputy, Dr. Bernhard Döll, on whose initiative the co-operation with Japan in the field of monument preservation and conservation has come into being. The results have justified his dedication and his constant support of the project.

Prof. Dr. Michael Petzet
President of
ICOMOS International

Dr. Egon Johannes Greipl
Conservator General of the
Bavarian State Department
of Historical Monuments

刊行に寄せて

1992年に始まった日独学術交流もラッカーに関する研究を重ねて、1999年始めには「日本と西洋のラッカー」に関する報告書を日独共同編集で出版し、再びここに昨年3月にミュンヘンで開催されたシンポジウムの報告書を刊行できたことは、大きな喜びである。

漆に関する共同研究を開始した当時、漆の研究者や修復技術者の数はヨーロッパではきわめて少なかった。また輸出漆器について見れば、日本でも事情はそれほど変わらず、その研究者や修復技術者はごく少数で、共同研究を進めるためには日独双方においてまず、多くの研究者や修復技術者の協力を得ることからはじめなければならなかった。そのため昨年3月にシンポジウムを開催する事を決めたとき、どの程度の参加者数になるか予想がつかなかったが、開催してみると日本からの参加者も含めて予想外の大人数で、いかに多くの人がわれわれの共同研究に対して興味を持ってくれるようになったかを知り、大変感激した。本研究を遂行するに当たり快くお力添えいただいた共同研究者の方々、特に加藤寛、松原美智子、北村昭斎、宮腰哲雄の各先生方に厚くお礼申し上げたい。またドイツ側研究のまとめ役となっていたいただいたキューレントール先生の献身的な働きなくしては、本研究の成果を上げることはできなかったと考えられる。ここで、心からお礼申し上げたい。

近年、海外の美術館に収蔵されている輸出漆器の修復事業が日本で開始され、そこにわれわれの共同研究成果が早速生かされている。このシンポジウムの成果が今後さらに広がって、また新しい道が開かれることを願う。

三浦定俊（東京国立文化財研究所）

Foreword

It is a great pleasure for me to publish the proceedings of the Munich symposium on 'East Asian and European lacquer techniques' as the results of the joint research project between Japan and Germany on the Conservation of Cultural Heritage after the previous volume on 'Japanese and European Lacquerware'. When we began our collaborative studies on urushi (Japanese lacquer) in 1993, there were not so many researchers and restorers familiar with urushi in Europe.

The situation in Japan was not so different at that time, since only a few people worked on the topic of urushiware made for export. So we had to look around for members (scientists, restorers and conservators) for our joint studies in Japan and Germany. After six years, when we planned the symposium in Munich, I would not have expected so many participants to gather from Japan, Germany and other countries and was very pleased indeed to see so many people become interested in our project on lacquer art.

In 1997 the Japanese government (the Agency for Cultural Affairs, Bunkacho) started a project on the restoration of export urushiware in foreign countries. Our results contributed – in techniques and ideas – a lot to this project. I am convinced, that our collaboration will be a further substantial contribution to the field of lacquerware conservation.

Last, but not least, I would like to express my sincere appreciation to key members of the team, who continuously helped and supported me in the project: Mr. Kato, Mrs. Matsubara, Mr. Kitamura and Prof. Miyakoshi, and particularly my German colleague, Dr. Kühenthal.

Sadatoshi Miura
Director of the Conservation Department,
The Tokyo National Research Institute of Cultural Properties